Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 91 (1997)
Heft: 9

Rubrik: Leben und Glauben

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wichtige Information des SVG

Einschränkung in der Dolmetschervermittlung von September bis Dezember 1997

Die Geschäftsleitung des SVG bedauert ausserordentlich, dass es zwingend ist, die Dolmetschereinsätze für die Zeit von September bis Ende Dezember 1997 einzuschränken.

Zu dieser harten Massnahme ist er aus folgendem Grund gezwungen:

Das Bundesamt für Sozialversicherung hat dem SVG die Bewilligung erteilt, die Dolmetschereinsätze auf der Basis der Rechnung 1996 um maximal 10 % zu erhöhen. Leider sind die Einsatzzahlen um 28 % höher. Das bedeutet, dass diese gegenüber dem Vergleichsjahr 1996 ab September 1997 entsprechend reduziert werden müssen.

Die Geschäftsleitung hat verschiedene Möglichkeiten diskutiert. Eine Einschränkung in bestimmten Bereichen sieht sie als nicht gangbaren Weg. Sie hat sich deshalb schweren Herzens entschieden, die *Kürzung in allen Bereichen* vorzunehmen. Das heisst konkret:

Sobald die monatliche Limite erreicht ist, können für diesen Monat keine Dolmetscher mehr vermittelt werden!

Ausgenommen sind: Beerdigungen, Spitalnotfälle und alles, was wir weiter verrechnen können (Polizei, Gericht, Fernsehen und alle Einsätze, die durch IV-Verfügungen abgedeckt sind).

Für die Geschäftsleitung:
Matthys Böhm, Geschäftsführer

Leben und Glauben

Wie ein Baum

Ruth Zimmermann, Pfrn

Bäume wachsen nicht in den Himmel - mit dieser Redewendung kommentieren wir Lebenserfahrungen. Oft wird der Mensch mit einem Baum verglichen.

Bäume brauchen **Wurzeln**, einen Boden, der Halt und Nahrung gibt. Menschen müssen verwurzelt sein, um sich gesund entwickeln und wachsen zu können. Wer starke Wurzeln hat, kann standhalten. Aus der Tiefe holt er Kraft zum Leben und findet einen Halt.

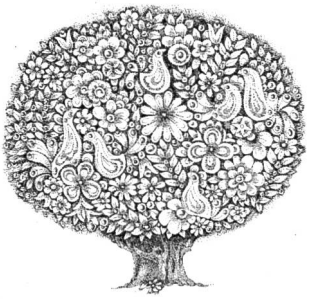
Junge Bäume (wie junge Menschen) brauchen **Schutz**, damit sie wachsen können. Sie werden angebunden, damit der Wind ihnen nicht schadet. Ein Schutzdraht verhindert Wildbiss.

Einige haben hochgewachsene glatte Stämme. Kein Licht wurde ihnen von andern Bäumen weggenommen. Die Bodenunterlage war gut. Sie blieben verschont vor Umweltschäden. Andere haben krumme Stämme. Schon im **Wachstum** wurden sie gestört, vielleicht durch ein Versehen, durch eine Bodenbewegung, durch andere Bäume, durch Wild.

Einige Bäume stehen allein auf einer Höhe, sind **Wind und Wetter** ausgesetzt. Jeder scheint besonders zu sein. Man sieht ihnen die Stürme an. Er trotzt Unwetter und hält stand. Manchmal fehlt ein Ast. Der abgebrochene Teil fehlt. Mit einer Narbe lebt er weiter.

Bäume bringen ihre **Frucht** zu ihrer Zeit. Alle finden Verwendung für verschiedenste Zwecke. Das macht den Reichtum, die Vielfalt und die Schönheit des Waldes aus.

Wo sie in Gruppen stehen oder sogar in einem Wald, erstaunt das **Zusammenspiel** der verschiedenen Farben. Da erkennt man, welche Bäume zueinander passen, welche einander Platz lassen und welche andere verdrängen und selber das Licht der Sonne für sich beanspruchen. Vögel finden Schutz und einen Nistplatz, da ist ihr Lebensraum. Bäume bieten anderm Leben Platz. Was nützt die Schönheit, wenn das Wasser fehlt? Nebst Boden und Licht muss auch diese Grundbedingung fürs Leben stimmen.



Wie ein Baum gepflanzt an Wasserbächen, so ist der Mensch, der auf Gott vertraut.

Erfahrungen geben jedem ein eigenes Gesicht und prägen. Vom Leben gezeichnet, ausgezeichnet durch eine charakteristische Gestalt, macht ein soziales Wesen auch zu einem unverwechselbaren Wesen. Die Grundbedingungen des Lebens sind gegeben: Boden, Licht, Wasser. Dazu kommt Pflege und Schutz. Wie ein Baum ... vielleicht weisen uns der Anblick von Bäumen und ein paar Gedanken zum Vergleich hin auf die Quelle des Lebens.